

Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands, der Stukkateure und verwandten Berufsgenossen, sowie der Zentral-Krankenkasse der Maurer, Gipser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“.

Herausgeber: Johann Stauingl, verantwortlicher Redakteur: Fritz Pachlow, Weide in Hamburg.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche. — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal M. 1.— ohne Postgebühren, bei Zusendung unter Kreuzband M. 1.40.

Anzeigen die dreispaltige Zeitspaltweite oder deren Raum 30 A. — Postatalog Nr. 3116.

Redaktion und Expedition: Hamburg, St. Georg, Neue Brennerstraße 16, erste Etage.

Kollegen! Vergesst nicht, für den Streikfonds zu sammeln!

Inhalt: Ausnahmerechtliche Stellung der Arbeiter. Zur Lohnbewegung der Maurer Deutschlands im Jahre 1898. — Rundschau. Die neue Sonntagserleichterung. Ein Urtheil über eine Unfalls- und Rentenversicherung. — Baugewerbliches. Bauverträge. — Lohnbewegungen und Streiks. — Aus unserer Bewegung. — Anekdotisches. — Briefkasten.

Ausgesperrt

Sind die Verbandskollegen in Pnyrit i. P., Mühlhausen i. Th., Nordhausen und zum Theil in Nowawes, Stargard und Dürkheim.

Im Streik

befinden sich die Kollegen in Naumburg a. d. S., Eisenach, Preetz i. Holst., Zeterow i. M. und Neustadt a. d. Saardt.

Bekanntmachung des Generalbevollmächtigten.

Die Agitationstour Hannover-Salzwedel, für die Kollege Lorenz-Hamburg als Referent bestimmt war, fällt aus und muß auf einige Wochen aufgeschoben werden.

Gleichfalls ausfallen und aufgeschoben werden muß die Tour Altenbrunnslar-Kaiserslautern. Die Tour Heldenbergen-Gießen wird an Stelle des Kollegen Dietrich Kollege Lorenz-Hamburg übernehmen.

Konferenz

Für die Maurer des Königreichs Sachsen, des Herzogthums Sachsen-Altenburg und des Kreises Merseburg der Provinz Sachsen, mit Ausschluß der Kreise Sangerhausen und Wittenberg, findet am Sonntag, den 22. Mai d. J., in Altenburg eine Konferenz statt. Alles Weitere wird später bekannt gegeben.

Th. Bümelburg, Generalbevollmächtigter.

Ausnahmerechtliche Stellung der Arbeiter.

I. Der Geheimrath des Staatssekretärs des Innern, Grafen Posadowsky, betreffend die Bekämpfung der „Mißbräuche des Koalitionsrechts“ stellt bekanntlich zur behördlichen Erwägung, ob es geboten sei, mit dem diesbezüglichen Gesetzentwurf vom Jahre 1890 wieder vor den Reichstag hinzutreten. In diesem Entwurf ist u. A. mit Strafe nicht unter einem Jahre Gefängniß derjenige bedroht, welcher Arbeiter zur widerrechtlichen Einstellung der Arbeit (Kontraktbruch) auffordert. In wohlunterrichteten parlamentarischen Kreisen ist man überzeugt, daß die Regierung dem Reichstage in nächster Session den Entwurf thatsächlich wieder vorlegen werde, wahrscheinlich aber noch mit einigen Verschlimmerungen! Man weiß auch, daß Freiherr v. Stumm eifrigst an der Arbeit ist, in dieser Richtung, das Nöthige zu veranlassen. Er will noch etwas mehr, nämlich zurückgegriffen wissen auf einen Vorschlag, der im Jahre 1890 von Großindustriellen der Rheinprovinz dem Reichstage gemacht wurde und in der Hauptsache dahin ging: Bei denjenigen Gewerben oder Fabrikbetrieben, welche den Kohlenbergbau, die öffentliche Be-

leuchtung und Wasserversorgung oder den öffentlichen Verkehr zum Gegenstande haben, kann das Arbeitsverhältnis zwischen den Arbeitern und den Arbeitgebern in Ermangelung der Vereinbarung einer längeren Vertragsdauer nur durch eine jedem Theile freistehende zwei Monate vorher erklärte Aufkündigung gelöst werden.

„Arbeiter, welche durch Einstellung der Arbeit das öffentliche Wohl gefährden, werden mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft.“

Durch erstere Bestimmung soll den Arbeitern, welche in Betrieben der erwähnten Art beschäftigt sind, das Streiken durchaus unmöglich gemacht werden. Und die letztere Bestimmung kann füglich gegen alle streikenden Arbeiter ohne Unterschied angewendet werden. Denn die maßgebenden Kreise, die Unternehmer, die Regierungen, Polizei und Justiz, sind ja thatsächlich der Ansicht, daß jeder Streik „das öffentliche Wohl gefährdet“. Nichts leichter für die Justiz, als gegen streikenden Arbeiter wegen solcher Gefährdung auf sechs Monate in's Gefängniß zu schicken.

In Verbindung mit der projektirten Kontraktbruchstrafe ergibt sich von selbst das Weitere. Nach der geltenden Gewerbeordnung muß die zwischen Unternehmern und Arbeitern vereinbarte Kündigungsfrist für beide Theile eine gleiche sein. Diese Bestimmung ist den Unternehmern höchst unangenehm. Sie möchten sich das „Recht“ vorbehalten, die Arbeiter jederzeit sofort zu entlassen, aber die Arbeiter an eine Kündigungsfrist binden. Da ist man nun, wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, in tonangebenden Unternehmerrreisen auf folgende Idee verfallen: Genehmigt der Reichstag eine kriminelle Bestrafung des Vertragsbruches, so soll den Unternehmern empfohlen werden, so viele Arbeiter, wie sie für eine bestimmte Zeit gebrauchen, z. B. im Baumeister für einige Monate, auf diese Zeit kontraktlich zu binden bezw. sich auf diese Weise wenigstens einen Stamm von Arbeitern zu sichern. Man meint, die angeblich schwere Bestrafung werde bewirken, daß diese Arbeiter ihrer kontraktlichen Verpflichtung genügen und sich nicht zu Streiks „verleiten“ lassen.

Wir stehen nicht an, zu erklären, daß die Forderung einer Kontraktbruchstrafung, und noch dazu einer kriminellen geradezu eine Verhöhnung der letzten Prinzipien der bestehenden Rechtsordnung involvirt. Derartige Maßregeln haben ihren Ursprung in jenen rohen Zeiten, wo der Arbeiter unter der Herrschaft der Zunftprivilegien nicht etwa ein „Gleichberechtigter“ sondern ein Knecht war. Im zwölften Jahrhundert finden wir die ersten Bußen und Strafen für den kontraktbrüchigen „Handwerksknecht“. Englische Arbeitsgesetze aus dem 14., 15. und 16. Jahrhundert drohen dem kontraktbrüchigen Arbeiter Leibes- und Gefängnißstrafen an. Das preussische Landrecht verhängt für den Kontraktbruch Gefängniß- und Zuchthausstrafe und Entziehung des Lehrscheines. Noch die allgemeine preussische Gewerbeordnung vom Jahre 1845 setzte Geldstrafe bis zu 20 Thalern oder Gefängniß bis zu 14 Tagen fest. Ähnliche Bestimmungen hatte man in anderen deutschen Staaten bis zum Jahre 1869, wo die jetzt bestehende Reichsgewerbeordnung in Kraft trat.

Nach dem geltenden Recht ist der Arbeiter „freier Verkäufer“ seiner Arbeitskraft, Kontrahent, wie jeder andere Mensch, der sich zu irgend welchen Leistungen

verpflichtet. Das Vertragsrecht kennt grundsätzlich keine Strafen für Nichterfüllung des Vertrages; höchstens kommt die sogenannte „konventionale Strafe“ in Sinne der Entschädigung in Betracht. Aber es ist noch keinem Gesetzgeber eingefallen, zu bestimmen: „Wer seinen Vertrag nicht innehält, erwirkt Gefängnißstrafe.“ Immer ist derjenige, welcher die Ausführung bestimmter Arbeiten oder Leistungen übernommen hat, wenn er den eingegangenen Verpflichtungen nicht genügt, nur zivilrechtlich haftbar; strafrechtlich kann er nicht belangt werden. Hat ein Unternehmer die Herstellung eines Baues, die Lieferung von Material zc. übernommen, so braucht er nicht zu befürchten, im Falle der Nichterfüllung des Vertrages wie ein Verbrücher in's Gefängniß gesperrt zu werden. Wie würde das Unternehmertum sich entristen und empören, wollte Jemand vorschlagen, in das bürgerliche Vertragsrecht die Kontraktbruchstrafung aufzunehmen!

Aber für die Arbeiter will man die Grundzüge, die diesem Rechte innewohnen, nicht gelten lassen; für sie will man den Bruch des Arbeitsvertrages zu einem strafwürdigen Vergehen machen; sie sollen nach den Grundzügen der Sklaven- und Leibeigenenwirtschaft ausnahmerechtlich behandelt werden, ganz ohne Rücksicht darauf, daß gerade sie zum Vertragsbruch oft ein ererbliches moralisches Recht haben. Die Arbeiter brechen das formale Recht, um gegenüber der wirtschaftlichen Uebermacht des Kapitals ihr menschliches Recht zu wahren.

Bestrafung des Kontraktbruches, polizeiliche und strafrechtliche Hilfe gegen solchen, ist nach dem geltenden Recht nur noch gegen das Gefinde und die Landarbeiter zulässig. Statt dieses ausnahmerechtliche Unwesens zu beseitigen und diese Arbeiterkategorien den gewerblichen Arbeitern gleichzustellen, möchten die Herren v. Stumm und Konjorten umgekehrt verfahren, jener Ungerechtheit auch die gewerblichen Arbeiter unterwerfen.

Arbeiter! Merkt Euch das für die kommenden Wahlen!

Zur Lohnbewegung der Maurer Deutschlands im Jahre 1898. (Schluß)

In folgenden Orten ist die Lohnbewegung ohne Streiks oder Sperre vorläufig zum Abschluß gekommen:

In Darby wurde mit den Unternehmern ein Lohn tarif vereinbart, welcher der Hauptsache nach folgende Bestimmungen enthält: Die Organisation der Gesellen wird von den Unternehmern anerkannt. Der Bedarf an Arbeitskräften soll zunächst durch die dem Zentralverbande der Maurer Deutschlands, hiesige Zweigstelle, angehörenden Gesellen gedeckt werden. Die Arbeitszeit beträgt im Sommer 10 Stunden, der Lohn im Stadtbetriebe pro Stunde 27 A; im Landgebiete bis zu einer Stunde Entfernung werden 30 A pro Stunde und bei weiterer Entfernung außerdem pro Tag 30 A Landgeld bezahlt; letzteres auch dann, wenn die Arbeitszeit, der Jahreszeit entsprechend, auf 8 Stunden vermindert ist. Junggelehen im ersten Gelehenjahre erhalten 24 A pro Stunde weniger Lohn und für Ueberstunden werden 10 A Zuschlag bezahlt. Alle selbständige Arbeit sowie Arbeit seitens der Gesellen ist verboten. Weiter sind noch verschiedene Kleinigkeiten geregelt. Auch haben die Unternehmer versprochen, für gute Unternehmerräume zu sorgen.

Den Kollegen in Hietzstadt wurden die zehnstündige Arbeitszeit und 40 A Stundenlohn bewilligt.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 1. April.

Der Reichstag ist gestern in die Osterferien gegangen, welche bis zum 26. d. M. dauern. Die letzten drei Sitzungen waren der dritten Beratung des Etats gewidmet. Es gelangten dabei eine Reihe interessanter und wichtiger Fragen zur Erörterung. In der zweiten Sitzung hatte der Abgeordnete Weber die Frage darüber gestellt, daß die Militärverwaltung die Heranziehung fremder, billiger Arbeitskräfte als Lohnrücker bei den von ihr vergebenen Arbeiten zulasse. Der konstante Abgeordnete Werbaß, ein Bundesgenosse Stumm's, nahm nunmehr Anlaß, diese Frage mit der oben Bemerkung zu bekräftigen: Weber's Standpunkt sei der eines „ehrlichen Spielers“, als Vertreter der jetzt bewußten internationalen Sozialdemokratie müsse derselbe sich freuen über die Einführung fremder Arbeiter, und wenn sie aus Sankt-Petersburg kämen! Die „ehrliche“ Bemerkung wurde von Weber in's rechte Licht gestellt, indem er ausführte: „Die Sozialdemokratie hat niemals verlangt, daß fremde Arbeiter überhaupt in Deutschland beschäftigt werden. Wenn aber Arbeiter von Staat und Reich vergeben werden und man hierzu auswärtige Arbeiter heranzieht, um dieselben gegen die deutschen Arbeiter zu stellen, und das ist der Kernpunkt der Sache, als Lohnrücker und Arbeiter-Organisationen zu gebrauchen, dann treten diese Arbeiter heimlich und unbeten in föhlichen Gegensatz zu den deutschen Arbeitern und aus diesem Gesichtspunkt heraus haben wir das größte Interesse, ein derartiges Vorgehen zu mißbilligen. Das steht in keinem Widerspruch mit unserem Bestreben, die soziale Lage der Arbeiter aller Länder zu heben.“

Ähnere Leser wissen zur Genüge aus eigener Erfahrung, welche schändliche Unthat von Unternehmern mit der Einführung ausländischer Arbeiter getrieben wird, zu dem Zweck, die einheimischen Arbeiter zu gewinnen, mit niedrigen Löhnen vorlieb zu nehmen und auf die Sozialrechte zu verzichten. Beim Spezialrat Reichstag gelangte folgender Antrag der Abgeordneten Gröber und Genossen (Zentrum) zur Debatte und gegen die Stimmen der Sozialdemokraten zur Annahme: „Der Reichstag wolle beschließen: Die Geschäftsförderungskommission mit der Prüfung der Frage zu beauftragen, ob und bei welchem Falle in welcher Weise die Interessen der bei dem Reichstage eingelaufenen Petitionen gegen Befamngabe an Bergionen, welche dem Reichstage nicht angebracht, sich geltend zu machen.“

Es handelt sich bei diesem Antrage um nichts Geringeres, als den Schutz des Petitionsrechtes der in Staat und Reichsbezirk betriebenen beschäftigten Beamten und Arbeiter. Aus den Kreisen dieser Beamten und Arbeiter heraus sind, besonders in letzter Zeit, häufig Petitionen an den Reichstag gelangt, in denen um bessere Bezahlung, Abstellung von Mißständen etc. gebeten wird. Bei Entscheidung solcher Eingaben in der Petitions- oder einer anderen Reichstagskommission werden die Interessen der Petenten hinweggelassen. Da ist dem hergekommen, daß diese Petenten die Interessen der Petitionen dazu mißbraucht haben, sie den betreffenden Verwaltungsbürokraten mitzuteilen, und daß jodann diese Behörden die Unterzeichner maßregeln!!! Unter dem Vorwande, daß sie einen „ungehörlichen Ton“ angeschlagen, „unwürdige Angaben“ gemacht, wurden z. B. Eisenbahndirektoren, Fabrikanten, die eine Petition unterzeichnet hatten, von der Verwaltung disziplinarisch bestraft. Eine unerbittliche Praxis, die recht geeignet ist, den von Behörden abhängigen Beamten und Arbeitern das Petitionsrecht illusorisch zu machen. Dieses Recht ist durch die Staatsverfassung jedem Staatsbürger garantiert, und es heißt das Recht verweigern, wenn man jemand dafür, daß er es ausübt, bestraft. Die Regierungsdirektoren haben freilich, unterstützt von dem Reichspräsidenten v. Stumm, geltend gemacht, das Petitionsrecht ist ein „unveräußerliches“ Recht, die Behörden wenden sich nur gegen „Mißbräuche“ dieses Rechtes. Dasselbe Gesichtspunkt wie beim Konstitutionsrecht hat sich hier geltend gemacht, bleiben, aber wenn die Arbeiter es ausüben, wird Polizei, Justiz und Gegendung gegen sie mobil gemacht.

Die Regierung nimmt nun ein „Recht“ darauf in Anspruch, die Interessen der Petitionen kennen zu lernen. Die Majorität des Reichstages aber bestritt entgegen, daß der Regierung ein solches Recht zusteht. Alle Petitionen, die dem Reichstage zugehen, sind sein Eigentum, er kann Petitionen der Regierung verweigern, er kann sie aber nicht. Die Regierung hat lediglich Kenntnis davon im Falle der überwiegenen Petitionen zu nehmen, die Petitionen aber selbst zu garnicht an. Die Geschäftsförderungskommission dürfte beschließen, der Regierung in Zukunft nur noch Abschriften der Petitionen, unter Begleitung der Unterschriften, zuzustellen.

Beim Spezialrat Reichstag des Innern“ wurde sozialdemokratisch die Frage der Unfallversicherung zur Sprache gebracht. Am 2. September 1896 wurde dem Reichstage eine Petition, die aus München kam und in der mit Rücksicht auf die vielen schweren Unfälle im Berggewerbe die Heranziehung von Arbeitern zu Unfallversicherungskommissionen gefordert wurde, dem Reichstangle zur Erörterung überwiesen, und zwar auf Antrag des Abg. Weber, der auf die günstigen Erfahrungen, die in Zürich und Mailand in T. H. mit solchen Überwachungskommissionen gemacht worden sind, hinwies. Der Abgeordnete Dr. Büttner erwiderte, die Regierung habe die Frage, ob sie bereit ist, diesen vom Reichstage empfohlenen Weg zu beschreiten. Nicht nur im Berggewerbe, sondern besonders auch in der Bergbau sei die Heranziehung von Arbeitern zu Betriebsinspektion eine Notwendigkeit. Weber erinnert an das schwebende Unglück auf der Grube „Karolinnenglück“ und bemerkt dazu: „Die einmütige Forderung aller Bergarbeiter ist ihre Beteiligung an der Kontrolle. Wenn wichtige Reformen im Bergbau stattfinden sollen, ist dies die erste Voraussetzung. Meine Partei verlangt ein Beschäftigungsgesetz. Wie steht es mit der Regierung? Die Regierung immer so die dem „Schutz der nationalen Arbeit“ entgegen. Hier handelt es sich darum, das Leben beruflicher Bergarbeiter zu schützen und hier wäre ein ganz besonderer Anlaß zur Beschäftigung des Schutzes „nationaler Arbeit.“

Der Staatssekretär v. Posadowsky gab folgende Erklärung ab: „Über die Ausdehnung des Schutzes der Bauhandwerker ist innerhalb der Regierung in der zum mündenden Sinne Beschluß gefaßt worden. Dagegen kann über die Heranziehung von Arbeitern zu Unfallversicherungskommissionen das Reich nicht Stellung nehmen, das ist eine Randesache. Die Einführung eines Reichsberggesetzes ist ein Nubium, zu dem der Bundesrat noch nicht Stellung genommen.“

Während der Zentrumsabgeordnete Dr. Sigg versichert hatte, es sei die höchste Zeit, daß in der Bauhandwerkerfrage etwas geschähe, wurde der Abgeordnete Stabthagen sich mit folgenden Bemerkungen gegen den Staatssekretär v. Posadowsky: „Wenn man uns in der Arbeiterfrage auf die Landesgesetzgebung verweist, dann werden noch viele Zeichen zu befragen sein. Die Heranziehung der Arbeiter für die Unfallversicherungskommission ist unbedingt nötig. Auch die öffentlichen Arbeitervereine verlangen das. In einem Jahre sind über 7000 Arbeiter getötet, über 46000 Arbeiter so schwer verwundet worden, daß sie benachteiligt sind. In den wenigsten Jahren ist die Berufstätigkeit erreicht, die unsere Arme im Jahre 1870/71 erlitten hat. Die Regelung der Frage Preußen überlassen, heißt die Unglücksfälle nicht beseitigen, sondern vermehren. Das Reich muß eingreifen, und die Arbeiter müssen zur Kontrollausübung herangezogen werden. Das Reich ist unumwunden zum Vergarbeitsgesetz verpflichtet, als das Unfallversicherungsgesetz den Hinterbliebenen dieser Verunglückten nicht gerecht wird.“

Dr. Sigg fragte den Staatssekretär, warum die Unfallversicherung noch nicht zum Beschluß gelangt ist wegen des Unfalls im „Karolinnenglück“. Es ist notwendig, daß die Urheber des größten Unfalls streng bestraft werden.“ Der Staatssekretär antwortete: „Wir prüfen die Frage der Unfallversicherung in Bergwerken, Eisen, oder ruhig. Ich spezial bringe der Frage das rechte Interesse entgegen. Aber ich meine, es ist nicht erwiesen, daß die Eingelassen zur Lösung dieser Frage ungeeignet sind, falls das Reich.“

Freiherr v. Stumm in ließ dem Staatssekretär seine Unterstützung angeben, indem er den Versuch machte, die Unternehmungsgew. Betriebsleiter der Gruben als „schuldig an den Grubenkatastrophen“ hinzustellen. Von einem Reichsberggesetz will der Herr Freiherr nichts wissen, „damit das Reich nicht überlastet werde!“

Der nationalliberale Abgeordnete Hamacher unterstützte die sozialdemokratische Forderung nach Einführung eines allgemeinen deutschen Berggesetzes. Es bleibt nun abzuwarten, was bei den Bemühungen der Regierung um vermehrten Arbeitsschutz herauskommen wird. Die Debatte hat wieder einmal gezeigt, daß man in der Regierung der Arbeiter an der Betriebsüberwachung nicht denkt. Über die Arbeiter werden nicht nachgedacht, dieser Forderung nachdruck zu geben. Mund heraus muß erklärt werden, daß der Ausschluß der Arbeiter von dieser Inspektion eines Reichs- und Ministeriales, und noch dazu eines Staates, der „an der Spitze der Sozialreform“ marschieren will, unüberdrißig ist.

Bögenbewegungen und Streiks.

Maurer.

Berichtigung. Im zweiten Artikel der Nummer 14 (Bögenbewegung 1898) auf Seite 2, A. Spalte, sind unter Neumünster die letzten 8 Zeilen, beginnend: Die Kollegen der 38 A. ... aus Versehen hinterlassen. Wer die Forderung der Neumünster Kollegen richtig gelesen hat, wird dies auch schon herausgefunden haben. Für welchen Ort diese 8 Zeilen geschrieben wurden, können wir augenblicklich nicht bezeichnen, da uns das Manuskript nicht mehr zur Verfügung steht.

In Krusitz sind die Differenzen beigelegt. Die Unternehmungsbew. istigen die 38 A. hündige Arbeitszeit, 38 A. Minimalstundenlohn und 40 A. pro Stunde für Lebensstunden und Sonntagstarbeiten. Der Lohn bei Wasserarbeiten soll nach Lebensstunden bezahlt werden. Die Ausgesperrten sind wieder in Arbeit getreten.

Wenditz ist auch die Auslieferung in Eisenberg. Die 38 A. hündige Arbeitszeit und 31 A. Stundenlohn wurden bewilligt; für nächstes Jahr haben die Unternehmung 33 A. Mindeststundenlohn zugestanden, werden auch in diesem Jahre zumeist 32 und 33 A. zahlen.

In Garz a. d. O. ist der Streik gleichfalls beendet. Die 38 A. hündige Arbeitszeit ist zwar für dieses Jahr nicht errungen, die sonstigen Forderungen der Kollegen, namentlich 30 A. Minimallohn und 27 A. für die Junggeheilen, wurden bewilligt. Bereinbart wurde auch, daß vom 16. März nächsten Jahres die 38 A. hündige Arbeitszeit eingeführt werden soll.

In Pyritz ist der Streik der Auslieferung noch der alte. Wenn nicht alle Angelegenheiten trügen, werden aber die Unternehmung ihre Vereinigung zur Unterdrückung der Organisation halb zu Grabe tragen. Weil einigen der Herren soll es in finanzieller Beziehung nicht mehr besonders glänzend stehen. Der Bürgermeister ist geneigt, Frieden zu stiften, einige Hausleute sollen sich auch schon dieserhalb an diesen gewandt haben, weil schon „das ganze Geschäft“ in's Stoden gerät. Die Ausgesperrten haben gewiß nichts gegen Beendigung des Streiks; erste Bedingung ist aber: Anerkennung ihrer Organisation. Um dies zu erringen, werden ebenfalls alle Maurer Pyritz verlassen. Besseren werden sie nicht haben!

Auch in Naumburg dauert der Streik ununterbrochen. Die Streikführer haben sich berrigert; 22 Schiefer, die auf der Kadettenkaserne arbeiten, reisten ab. Beim Magistrat und beim Kriegsministerium ist Beschwerde geführt worden über die Einstellung der Italiener und die Vermischung fiskalischer Gelder. Von den Streitenden reisten 20 in der vergangenen Woche ab. Der allgemeine Stand des Streiks ist auf den Sieg der Kollegen hoffen.

Die Kollegen in Wilschhausen t. H. hatten sich vergangene Woche mit großem Jubel abzugeben; ungefähr 60 Mann, darunter 60 Italiener, kamen „angereist“. Bis auf 19 Italiener konnte jedoch der gesamte Jubel abgehoben werden, hoffentlich haben sich auch diese zugewandert zur Abreise bequemt. Ausgesperrte waren noch 98 am Orte. Wenn die Herren Unternehmung sich nicht ab eines Weckens bestimmen, wird wohl noch Öftern noch eine größere Zahl der Ausgesperrten abreisen.

In Nordhausen waren in der verflochtenen Woche 110 Ausgesperrte, davon 20 fest, zu vergleichen; 20 Mann waren abgereist. Ein Unternehmung, der die Gesellen beschäftigt, bewilligte 33 „Arbeitsstunden“ arbeiten 27 Gesellen, daneben liefen den Unternehmung 64 Beschäftigte zur Verfügung. 160

Stallener (Maurer und Arbeiter), die durch Nordhausen reisten, nahmen die Arbeit nicht auf. Zur Auslieferung selbst ist noch zu bemerken, daß die Unternehmung den Gesellen gegenüber kontraktbrüchig wurden. Zum 26. März hatten die Bauarbeiter gekündigt, weil die Unternehmung deren Forderungen nicht bewilligen wollten. Am gleichen Tage wurden auch die Gesellen der Wehrzeit nach ohne Zinszahlung der Forderungsfrist entlassen. Die Gesellen streiten also nicht, um ihre Forderung, 35 A. Stundenlohn, durchzusetzen.

In Dornstede arbeitet kein Maurer. Die meisten Kollegen haben die Stadt verlassen; am Orte waren in der abgelaufenen Woche 23 Streikende.

Über die Bauten des Unternehmers Sörensen in Mankesee ist seitens der dortigen Kollegen die Sperre verhängt worden. Die Gesellen haben keine Forderung gestellt, es handelt sich um Durchführung der Arbeiterforderungen.

In Wandersleben dauert die Sperre fort über die Arbeiter des Unternehmers R. A. (Hegeler Bau), über die Meister/sche Hegerel und die R. A. (Hegeler Bau), über die Meister/sche Hegerel und die R. A. (Hegeler Bau).

In Ehrenfels (Köln) legten auf einem Bau die Maurer die Arbeit nieder, weil der Lohn immer erst spät Abends ausgezahlt wurde.

In Darmstadt forderten die Kollegen auf einigen Bauten eine kleine Lohnhöhung, nachdem andere Unternehmung ohne Aufforderung 1 und 2 A. zugelegt hatten. Die Unternehmung Büllinger und J. Wagner antworteten jedoch mit Preisregulierung einiger älterer Kollegen. Die Kollegen von Darmstadt und Umgegend mögen dies beachten.

Zur Erringung der zehnständigen Arbeitszeit machten Kollegen in Chemnitz auf einigen Bauten um 6 Uhr Feierabend. Anbrohung mit Entlassung und diese schloß folgten. Über den Schulbau und über die Bauten des Zimmungsmeisters Heitrich ist zunächst die Sperre verhängt worden.

In Neuhaldensleben sollte die Forderung der Kollegen zum 1. April in Kraft treten. Die Unternehmung hatten sich jedoch bis dahin nicht geäußert. Eine Versammlung der Kollegen beschloß, die günstige Zeit zur Arbeitsüberstellung abzuwarten.

Die Unternehmung in Wetzlar haben die Forderung der Kollegen, zehnständige Arbeitszeit und 40 A. Stundenlohn, abgelehnt und 38 A. Minimallohn bei elfstündiger Arbeitszeit geboten. Die Kollegen behielten sich ihre Beschäftigung vor.

In recht einfältiger Weise haben die Worbamer Unternehmung die Forderungen der Maurer und Zimmerer zu erledigen versucht. Den Maurern wurde zur Antwort, daß sie, die Unternehmung, nicht mit der Lohnkommission der Gesellen, wohl aber mit dem Gesellenausschuß verhandeln würden. Den Zimmerern begegnete, die ihre Forderungen durch ihren Gesellenausschuß vertreten lassen, wurde mitgeteilt, daß der Gesellenausschuß einen Formfehler verbrochen hätte. (Wer laßt da!) Eine von 800 Maurern und Zimmerern bestellte Versammlung hat, dem Vorgehen der Zimmungsstellen entsprechend, beschlossen, diesen Herren gegenüber die gebührende Antwort zu geben.

In Nordorf und Umgegend sind die Differenzen nicht erledigt.

Das Teckro wurde uns telegraphisch der Ausdruck des Streiks gemeldet.

Die Maurer in Neuhamm (Neumar) traten in den Streik, um die zehnständige Arbeitszeit und 30 A. Stundenlohn zu erringen. Da aber die Unternehmung vorläufig 20 A. Lohn pro Tag zugewies, und auch weitere Regelung der Angelegenheit befragt, nahmen die Kollegen die Arbeit wieder auf.

Aus Speyer berichteten bürgerliche Zeitungen, daß die Meßkraft der dortigen Maurermeister die bereits im Vorjahre gefaßten Forderungen der dortigen Gesellen: 40 A. Stundenlohn und zehnständige Arbeitszeit, bewilligt hätten. Dies ist, wie uns geschrieben wird, nicht wahr. Die zehnständige Arbeitszeit haben sich die Gesellen selbst bewilligt, die Meister haben sich keineswegs damit einverstanden erklärt. Bei neunständiger Arbeitszeit wurden 4 A. 25 und bei zehnständiger Arbeitszeit werden jetzt 4 A. 30 Lohn gezahlt. Vom Stundenlohn wollen die Unternehmung nach wie vor nichts wissen, am wenigsten den 40 A. Die Gesellen werden selbstverständlich ihre Forderung auch weiter vertreten.

Die Lohnkommission der Zimmerer und Maurer von Staffberge-Wildersdorf hat am 23. März mit den dortigen Meistern eine mündliche Unterhandlung gepflogen. Die Arbeiter unterbreiteten folgende Forderungen: Lohnsteigerung von 40 auf 42 A. pro Stunde, für Lebensstunden und Sonntagstarbeit pro Stunde 10 A. Zuschlag. Auf den Bauten ist für Wasserbau und Kleinfeld zu sorgen. Von den sieben am Orte wohnenden Unternehmern waren nur drei erschienen. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden, da die Meister nur 35 A. Mindestlohn boten und Lebensstunden auch nicht höher entlohnen wollten; nur Sonntagstarbeit wollten sie mit 10 A. Zuschlag bezahlen. Wahrscheinlich dürfte es zu einem Streik kommen.

Die Maurer in Braunshweig richteten an die Meister folgende Forderungen:

1. Zahlung eines Stundenlohnes von 45 A. und Beschaffung der Alfordarbeit.
2. Für I. Buharbeit (innen und außen), II. Kanal- und Wasserarbeit, III. Arbeiten, welche von der Leiter aus in der Höhe von über einer Elle ausgeführt werden sollen und IV. Arbeiten von Leiter- und sogenannten Gang- oder Schwedgeristen ist ein Stundenlohn von 55 A. zu zahlen.
3. Lebensstunden soll nur im äußersten Notfalle gestattet und sind mit 60 A. zu entlohnen.
4. Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeiten sind überaus zu vermehren. Sollen, vorausgesetzt, daß bringende Notfälle vorliegen, während dieser Zeit Arbeiten ausgeführt werden, so ist die Stunde mit 65 A. zu bezahlen. Die Nacharbeit beginnt Abends 5 Uhr und endet Morgens 6 Uhr. Eine Stunde wird zur Entlohnung gewährt, muß jedoch mitbezahlt werden. An Sonn- und Feiertagen beträgt die Arbeitszeit acht Stunden.
5. Bei Arbeiten auf dem Lande beginnt die Arbeitszeit mit dem Anbruch von der äußersten benannten Grenze des Stadt. Die Wege von der Grenze aus und Abends zurück sind als Arbeit zu rechnen und mit zu bezahlen.
6. In den Tagen vor den hohen Festtagen ist, wie es ja jetzt schon in sehr vielen Fällen geschieht, eine Stunde (für die jedoch der Lohn gezahlt werden muß) früher Feierabend zu machen.
7. Die Lohnzahlung erfolgt Freitag auf der Baustelle und muß spätestens eine halbe Stunde nach Feierabend beendet sein.
8. Da es in den letzten Wochen bei verschiedenen Zimmungsmeistern oft vorgekommen ist, daß Maurer in die Zimmungsklassen eingetreten geworben wurden, so wird die Bezeichnung

| Postleitzahl | Ortsname | Einnahme | | | | | | | | | | Ausgabe | | | | | | | | | | Saldo | Bilanz |
|--------------|-------------|-------------|--------|----------|------|----------|-------|----------|---------|----------|-------|---------|-------|---------|----|---------|----|---------|-------|-----|---------|-------|--------|
| | | Kontingents | | Einnahme | | Einnahme | | Einnahme | | Einnahme | | Ausgabe | | Ausgabe | | Ausgabe | | Ausgabe | | | | | |
| | | M. | L. | M. | L. | M. | L. | M. | L. | M. | L. | M. | L. | M. | L. | M. | L. | M. | L. | | | | |
| 426 | Spangau | 88 25 | 116 00 | 1890 20 | 75 | 1890 70 | — | — | 830 79 | 1012 33 | 7 80 | — | — | — | — | — | — | 1830 70 | 23 78 | 198 | 490 00 | | |
| 427 | Spayer | — | 46 00 | 644 50 | 25 | 691 25 | — | — | 147 72 | 499 53 | 4 11 | — | — | — | — | — | — | 591 25 | — | 148 | 33 98 | | |
| 428 | Spremlingen | — | 22 00 | 109 30 | — | 124 30 | — | — | 81 45 | 92 85 | — | — | — | — | — | — | — | 124 30 | — | 28 | 17 10 | | |
| 429 | Stade | — | 26 50 | 646 20 | 25 | 672 95 | — | — | 167 94 | 501 92 | 1 20 | — | — | — | — | — | — | 672 95 | 1 89 | 116 | 107 5 | | |
| 430 | Stargard | 6 05 | 84 50 | 239 85 | 25 | 309 60 | — | — | 27 20 | 89 40 | — | — | — | — | — | — | — | 390 55 | — | 41 | 42 78 | | |
| 431 | Stahfurt | — | 11 00 | 95 30 | — | 106 30 | — | — | 58 58 | 191 08 | — | — | — | — | — | — | — | 109 90 | — | 25 | 63 55 | | |
| 432 | Stahlitz | — | 51 50 | 1111 65 | 25 | 1163 10 | 10 60 | — | 230 75 | 672 35 | — | — | 10 60 | — | — | — | — | 1163 10 | 8 5 | 106 | 119 11 | | |
| 433 | Steinbach | — | 9 50 | 128 5 | — | 138 05 | — | — | 192 55 | 111 30 | — | — | — | — | — | — | — | 138 05 | — | 146 | 800 00 | | |
| 434 | Steinbeck | — | 7 00 | 395 40 | 3 50 | 402 40 | — | — | 98 61 | 817 18 | — | — | — | — | — | — | — | 419 79 | — | 39 | 9 70 | | |
| 435 | Steinbrunn | — | 6 00 | 36 45 | — | 42 45 | — | — | 11 5 | 33 90 | — | — | — | — | — | — | — | 42 45 | — | 84 | 63 11 | | |
| 436 | Steinlingen | — | 7 00 | 329 00 | — | 336 00 | — | — | 83 99 | 252 00 | — | — | — | — | — | — | — | 336 00 | — | 42 | 56 8 | | |
| 437 | Steinort | — | 89 50 | 697 85 | — | 787 35 | — | — | 149 13 | 425 22 | — | — | — | — | — | — | — | 697 85 | — | 94 | 133 93 | | |
| 438 | Steinort | — | 219 50 | 6118 80 | 2 25 | 6338 30 | — | — | 1334 75 | 4001 90 | 4 20 | — | — | — | — | — | — | 6118 80 | — | 855 | 1494 88 | | |
| 439 | Steinort | — | — | 20 51 | — | 20 51 | — | — | 4 50 | 12 30 | 1 20 | — | — | — | — | — | — | 20 51 | — | 8 | 1 40 | | |
| 440 | Steinort | — | — | 27 90 | — | 27 90 | — | — | 6 25 | 24 65 | — | — | — | — | — | — | — | 27 90 | — | 5 | — | | |
| 441 | Steinort | — | — | 389 10 | — | 389 10 | — | — | 88 85 | 295 22 | 1 90 | — | — | — | — | — | — | 389 10 | — | 24 | 45 00 | | |
| 442 | Steinort | 10 25 | 87 00 | 444 15 | 25 | 499 40 | — | — | 120 85 | 265 99 | 92 80 | — | — | — | — | — | — | 444 15 | — | 56 | 17 10 | | |
| 443 | Steinort | — | 89 00 | 949 90 | 25 | 1001 45 | 20 | — | 245 29 | 658 79 | 17 40 | 70 97 | — | — | — | — | — | 949 90 | — | 105 | 81 10 | | |
| 444 | Steinort | — | 89 00 | 126 90 | — | 146 90 | — | — | 66 47 | 110 43 | — | — | — | — | — | — | — | 126 90 | — | 165 | 111 82 | | |
| 445 | Steinort | — | 21 50 | 224 00 | — | 245 50 | — | — | 61 37 | 184 18 | — | — | — | — | — | — | — | 224 00 | — | 47 | 22 50 | | |
| 446 | Steinort | — | 15 50 | 241 5 | 25 | 257 05 | — | — | 65 10 | 196 85 | 8 40 | — | — | — | — | — | — | 241 5 | — | 60 | 45 64 | | |
| 447 | Steinort | 59 11 | 15 50 | 70 5 | — | 86 05 | — | — | 19 28 | 61 19 | 6 00 | — | — | — | — | — | — | 70 5 | — | 12 | 18 75 | | |
| 448 | Steinort | 4 77 | 1 50 | 44 85 | 25 | 46 35 | — | — | 11 57 | 35 3 | — | — | — | — | — | — | — | 44 85 | — | 19 | 2 8 | | |
| 449 | Steinort | — | 86 50 | 119 50 | — | 146 00 | — | — | 37 25 | 98 00 | — | — | — | — | — | — | — | 119 50 | — | 12 | 18 75 | | |
| 450 | Steinort | 11 78 | 6 50 | 238 60 | — | 245 10 | — | — | 61 32 | 154 00 | 16 60 | — | — | — | — | — | — | 238 60 | — | 67 | 24 00 | | |
| 451 | Steinort | — | 51 00 | 151 20 | — | 202 20 | — | — | 61 32 | 154 00 | — | — | — | — | — | — | — | 151 20 | — | 24 | 45 00 | | |
| 452 | Steinort | — | 44 50 | 327 60 | — | 372 10 | — | — | 76 00 | 296 10 | — | — | — | — | — | — | — | 327 60 | — | 95 | 338 11 | | |
| 453 | Steinort | 48 | 20 50 | 216 45 | — | 237 37 | — | — | 59 22 | 178 15 | — | — | — | — | — | — | — | 216 45 | — | 68 | 80 50 | | |
| 454 | Steinort | — | 5 50 | 110 70 | — | 116 20 | — | — | 28 5 | 87 15 | — | — | — | — | — | — | — | 110 70 | — | 39 | 86 38 | | |
| 455 | Steinort | — | 10 50 | 30 00 | — | 40 50 | — | — | 18 62 | 26 88 | — | — | — | — | — | — | — | 30 00 | — | 21 | — | | |
| 456 | Steinort | — | 23 00 | 37 95 | — | 60 95 | — | — | 22 58 | 67 77 | — | — | — | — | — | — | — | 37 95 | — | 28 | 10 85 | | |
| 457 | Steinort | — | 6 00 | 54 00 | — | 60 00 | — | — | 15 68 | 46 32 | — | — | — | — | — | — | — | 54 00 | — | 88 | 2 50 | | |
| 458 | Steinort | 24 50 | 61 85 | — | — | 86 15 | — | — | 21 53 | 64 83 | — | — | — | — | — | — | — | 61 85 | — | 52 | — | | |
| 459 | Steinort | 12 00 | 36 85 | — | — | 48 85 | — | — | 9 71 | 32 35 | — | — | — | — | — | — | — | 36 85 | — | 18 | 1 62 | | |
| 460 | Steinort | — | 10 00 | 693 85 | 1 25 | 693 85 | 30 | — | 150 75 | 839 55 | 84 80 | — | — | — | — | — | — | 693 85 | — | 107 | 73 98 | | |
| 461 | Steinort | 41 80 | 4 50 | 185 40 | — | 231 20 | — | — | 47 47 | 159 49 | 80 00 | — | — | — | — | — | — | 185 40 | — | 26 | 69 4 | | |
| 462 | Steinort | — | 8 50 | 45 90 | — | 54 40 | — | — | 18 60 | 40 80 | — | — | — | — | — | — | — | 45 90 | — | 69 | 4 | | |
| 463 | Steinort | — | 4 00 | 26 85 | — | 30 85 | — | — | 7 60 | 23 95 | — | — | — | — | — | — | — | 26 85 | — | 69 | 4 | | |
| 464 | Steinort | 78 56 | 17 50 | 209 40 | — | 226 90 | — | — | 78 10 | 228 20 | 18 60 | — | — | — | — | — | — | 209 40 | — | 69 | 5 70 | | |
| 465 | Steinort | — | 22 50 | 105 60 | — | 128 35 | — | — | 32 9 | 79 04 | — | — | — | — | — | — | — | 105 60 | — | 69 | 5 5 | | |
| 466 | Steinort | — | 8 50 | 226 5 | — | 235 05 | — | — | 88 67 | 161 3 | 25 20 | — | — | — | — | — | — | 226 5 | — | 88 | 67 86 | | |
| 467 | Steinort | — | 8 50 | 323 55 | — | 332 05 | — | — | 290 3 | 637 42 | — | — | — | — | — | — | — | 323 55 | — | 169 | 86 8 | | |
| 468 | Steinort | — | 8 50 | 41 50 | — | 50 00 | — | — | 13 4 | 23 18 | — | — | — | — | — | — | — | 41 50 | — | 16 | 12 55 | | |
| 469 | Steinort | — | 87 50 | 280 80 | — | 318 30 | — | — | 78 57 | 211 18 | — | — | — | — | — | — | — | 280 80 | — | 49 | 12 55 | | |
| 470 | Steinort | 14 00 | 11 00 | 92 85 | — | 117 85 | — | — | 25 98 | 61 99 | — | — | — | — | — | — | — | 92 85 | — | 49 | 12 55 | | |
| 471 | Steinort | 8 15 | 5 00 | 128 85 | — | 142 85 | — | — | 33 40 | 91 40 | 19 00 | — | — | — | — | — | — | 128 85 | — | 22 | 16 90 | | |
| 472 | Steinort | — | 12 00 | 1085 80 | — | 1097 80 | — | — | 274 44 | 778 81 | 48 50 | — | — | — | — | — | — | 1085 80 | — | 193 | 289 12 | | |
| 473 | Steinort | — | 21 50 | 69 75 | — | 91 25 | — | — | 88 45 | 91 25 | — | — | — | — | — | — | — | 69 75 | — | 21 | 16 80 | | |
| 474 | Steinort | 89 68 | 18 00 | — | — | 89 68 | — | — | 4 00 | — | — | — | — | — | — | — | — | 89 68 | — | 85 | 68 8 | | |
| 475 | Steinort | 14 81 | 18 00 | 283 20 | — | 301 61 | — | — | 74 3 | 190 00 | 0 00 | — | — | — | — | — | — | 283 20 | — | 48 | 65 00 | | |
| 476 | Steinort | 25 28 | 9 50 | 130 00 | — | 139 50 | — | — | 78 67 | 209 71 | 6 60 | — | — | — | — | — | — | 130 00 | — | 80 | 44 60 | | |
| 477 | Steinort | 26 78 | 2 50 | 130 00 | — | 132 50 | — | — | 84 75 | 183 58 | — | — | — | — | — | — | — | 130 00 | — | 21 | 85 18 | | |
| 478 | Steinort | — | 8 00 | 178 55 | — | 186 55 | — | — | 177 60 | 180 00 | — | — | — | — | — | — | — | 178 55 | — | 27 | 29 00 | | |
| 479 | Steinort | — | 50 00 | 74 40 | — | 74 90 | — | — | 19 11 | 64 5 | — | — | — | — | — | — | — | 74 40 | — | 21 | — | | |
| 480 | Steinort | — | 9 00 | 76 60 | — | 84 60 | — | — | 20 55 | 64 5 | — | — | — | — | — | — | — | 76 60 | — | 26 | — | | |
| 481 | Steinort | — | 7 00 | 611 65 | — | 618 65 | — | — | 154 68 | 464 94 | — | — | — | — | — | — | — | 611 65 | — | 154 | 141 10 | | |
| 482 | Steinort | — | 99 00 | 591 15 | 25 | 690 40 | — | — | 172 54 | 517 86 | — | — | — | — | — | — | — | 591 15 | — | 71 | 500 00 | | |
| 483 | Steinort | 20 62 | 28 50 | 671 60 | — | 699 72 | — | — | 145 27 | 474 42 | 7 8 | — | — | — | — | — | — | 671 60 | — | 91 | 8 60 | | |
| 484 | Steinort | — | 15 00 | 57 00 | — | 72 00 | — | — | 18 00 | 45 00 | — | — | — | — | — | — | — | 57 00 | — | 31 | — | | |
| 485 | Steinort | — | 15 00 | 145 40 | — | 160 40 | — | — | 87 26 | 135 14 | — | — | — | — | — | — | — | 145 40 | — | 36 | — | | |
| 486 | Steinort | — | 52 00 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

| Zahlstelle *) bedeutet aufgelöst | Einnahme | | | | | | | | | | Ausgabe | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|----|-------------------|-----|--------------------------|------|----------------------|----|---------------------|------|-----------------------------------|----|-------------------|-----|------------------------------------|------|-------------------------|-----|-------------|---|----------------------------|---|--------------------|------|---------------------------------------|----|---------|----|---------------------|-----|-------------------------------------|------|----|---|----|
| | Stammkapital b. 1. Dezbr. 1898 | | Einzugs- gebet | | Abzugsmittel Beiträge | | Sonstige Einnahme | | Gesamte Einnahme | | Von der Sperrliste erhalten | | Zofale Zufüsse | | Für die Sperrliste abgegeben | | Reise- unterstützung | | Rechtschutz | | Unterstützung nach § 10 | | Gesamte Ausgabe | | Stammkapital am 31. Dezbr. 1897 | | Verlust | | Zust der Mitglieder | | Für den Stiftungs- entgelt | | | | |
| | M. | ℒ | M. | ℒ | M. | ℒ | M. | ℒ | M. | ℒ | M. | ℒ | M. | ℒ | M. | ℒ | M. | ℒ | M. | ℒ | M. | ℒ | M. | ℒ | M. | ℒ | M. | ℒ | M. | ℒ | M. | ℒ | M. | ℒ | M. |
| 101 | Efenbort | | | 5 | | 216 | 75 | | | 221 | 75 | | | 56 | 10 | 165 | 65 | | | | | | | 221 | 75 | | | | | 26 | 112 | 10 | | | |
| 102 | Gertrud | | | 21 | | 181 | 25 | | | 181 | 25 | | | 38 | 6 | 114 | 19 | | | | | | | 181 | 25 | | | | | 83 | | | | | |
| 103 | Stevanwabe | | | 34 | | 187 | 85 | | | 171 | 85 | | | 42 | 6 | 129 | 25 | | | | | | | 171 | 85 | | | | | 61 | | | | | |
| 104 | Wingen | | | 10 | | 25 | 6 | | | 35 | 6 | | | 3 | 5 | 27 | | | | | | | | 35 | 6 | | | | | 10 | | | | | |
| 105 | Wernförde | | | 6 | 50 | 291 | 60 | | | 451 | 18 | | | 93 | 35 | 290 | | 82 | 40 | | | | | 451 | 18 | 20 | 43 | | | 126 | | | | | |
| 106 | Wegelsbach | | | 13 | 50 | 109 | 80 | | 25 | 123 | 55 | | | 125 | 14 | 376 | 26 | | | | | | | 123 | 55 | | | | | 88 | 31 | 50 | | | |
| 107 | Widder-Horbel | | | 97 | | 657 | | | | 983 | 64 | | | 224 | 84 | 728 | 80 | | | | | | | 983 | 64 | | | | | 24 | 81 | 58 | | | |
| 108 | Wienburg | 24 | 34 | 43 | 50 | 895 | 80 | | | 755 | 45 | | | 94 | 17 | 238 | 48 | | | | | | | 895 | 80 | | | | | 149 | 389 | 62 | | | |
| 109 | Wienbach | | | 70 | | 347 | 70 | | 75 | 406 | 70 | 30 | | 2 | 98 | 7 | 9 | | | | | | | 406 | 70 | 10 | | 63 | 45 | 170 | 9 | 87 | | | |
| 110 | Wienberg | | | 29 | | 8 | 55 | | | 80 | 5 | 70 | | | | | | | | | | | | 8 | 55 | | | | | 79 | 7 | 81 | | | |
| 111 | Wiesing | | | 150 | | 380 | 75 | | | 395 | 23 | | | 90 | 6 | 282 | 80 | | | | | | | 380 | 75 | | | | | 1 | 26 | | | | |
| 112 | Wiesbaden | 10 | 98 | 19 | 50 | 175 | 35 | | | 187 | 85 | | | 46 | 94 | 137 | 91 | 3 | | | | | | 175 | 35 | 16 | 77 | | | 79 | 12 | 13 | | | |
| 113 | Wiesbaden | | | 11 | | 1019 | 80 | 50 | | 1037 | 7 | | | 257 | 64 | 721 | 83 | 57 | 60 | | | | | 1019 | 80 | | | | | 42 | 4 | 21 | | | |
| 114 | Wiesbaden | | | 8 | | 230 | 5 | 50 | | 239 | 5 | | | 48 | 70 | 146 | 75 | | | | | | | 230 | 5 | | | | | 120 | 82 | 140 | | | |
| 115 | Wiesbaden | | | 8 | | 60 | 80 | | | 68 | 60 | | | 15 | 95 | 47 | 85 | | | | | | | 60 | 80 | | | | | 48 | 32 | 50 | | | |
| 116 | Wiesbaden | | | 4 | | 195 | | | | 195 | | | | | | | | | | | | | | 195 | | | | | | 20 | | | | | |
| 117 | Wiesbaden | | | 108 | | 2888 | 65 | 75 | | 2797 | 40 | | | 892 | 22 | 2098 | 78 | 5 | 40 | | | | | 2888 | 65 | | | | | 375 | 3 | 4817 | | | |
| 118 | Wiesbaden | | | 4 | | 181 | 95 | 25 | | 230 | 99 | 10 | | 45 | 47 | 167 | | | | | | | | 181 | 95 | | | | | 24 | 6 | 20 | | | |
| 119 | Wiesbaden | | | 21 | | 119 | 55 | | | 141 | 5 | | | 85 | 24 | 105 | 81 | | | | | | | 119 | 55 | | | | | 26 | 24 | 60 | | | |
| 120 | Wiesbaden | | | 30 | | 160 | 65 | 25 | | 191 | 40 | | | 47 | 79 | 143 | 61 | | | | | | | 160 | 65 | | | | | 68 | 17 | 63 | | | |
| 121 | Wiesbaden | | | 87 | 50 | 1038 | 60 | 50 | | 1140 | 85 | | | 281 | 58 | 809 | 18 | 46 | 80 | | | | | 1038 | 60 | 8 | 29 | | | 198 | 267 | 60 | | | |
| 122 | Wiesbaden | | | 10 | | 245 | 85 | | | 803 | 99 | | | 63 | 21 | 170 | 49 | | | | | | | 245 | 85 | | | | | 188 | 267 | 60 | | | |
| 123 | Wiesbaden | | | 81 | | 377 | 85 | 25 | | 409 | 10 | | | 99 | 76 | 309 | 34 | | | | | | | 377 | 85 | | | | | 63 | 63 | 68 | | | |
| 124 | Wiesbaden | | | 5 | | 98 | 10 | | | 44 | | | | 110 | 89 | 338 | 11 | | | | | | | 98 | 10 | | | | | 87 | | | | | |
| 125 | Wiesbaden | | | 61 | | 237 | 80 | 25 | | 298 | 55 | | | 28 | 45 | 103 | 60 | | | | | | | 237 | 80 | | | | | 108 | 60 | | | | |
| 126 | Wiesbaden | | | 27 | | 1570 | 40 | | | 1674 | 31 | 67 | 85 | 89 | 47 | 1177 | 59 | 29 | 40 | | | | | 1570 | 40 | | | | | 56 | 12 | 80 | | | |
| 127 | Wiesbaden | | | 8 | | 190 | 50 | 25 | | 193 | 75 | | | 48 | 36 | 143 | 59 | 180 | | | | | | 190 | 50 | | | | | 189 | 452 | 11 | | | |
| 128 | Wiesbaden | | | 187 | | 1036 | 80 | 25 | | 1224 | 65 | | | 306 | 14 | 908 | 21 | 10 | 20 | | | | | 1036 | 80 | | | | | 44 | 10 | 43 | | | |
| 129 | Wiesbaden | | | 106 | | 718 | 95 | 1 | | 845 | 14 | | | 206 | 37 | 619 | 21 | 180 | | | | | | 718 | 95 | | | | | 284 | 171 | 76 | | | |
| 130 | Wiesbaden | | | 16 | | 459 | 70 | 50 | | 476 | 70 | | | 119 | 88 | 356 | 82 | | | | | | | 459 | 70 | | | | | 170 | 185 | 60 | | | |
| 131 | Wiesbaden | | | 24 | | 264 | 80 | | | 365 | 10 | | | 66 | 22 | 200 | 18 | 22 | 20 | | | | | 264 | 80 | | | | | 67 | 23 | 50 | | | |
| 132 | Wiesbaden | | | 166 | | 1869 | 5 | 25 | | 1895 | 80 | | | 458 | 89 | 1876 | 91 | | | | | | | 1869 | 5 | | | | | 48 | 79 | 82 | | | |
| 133 | Wiesbaden | | | 7 | | 12 | 75 | | | 19 | 75 | | | 4 | 94 | 10 | 47 | | | | | | | 12 | 75 | | | | | 297 | 159 | 49 | | | |
| 134 | Wiesbaden | | | 28 | | 884 | 80 | | | 369 | 80 | | | 90 | 89 | 230 | | | | | | | | 884 | 80 | | | | | 14 | | | | | |
| 135 | Wiesbaden | | | 32 | | 986 | | | | 1028 | 85 | | | 254 | 59 | 639 | 22 | | | | | | | 986 | | | | | | 72 | | | | | |
| 136 | Wiesbaden | | | 5 | | 560 | 65 | 75 | | 589 | 40 | | | 145 | 61 | 438 | 79 | | | | | | | 560 | 65 | | | | | 182 | 395 | 88 | | | |
| 137 | Wiesbaden | | | 2 | | 772 | 5 | 5 | | 858 | 5 | | | 212 | 75 | 635 | 55 | | | | | | | 772 | 5 | | | | | 70 | | | | | |
| 138 | Wiesbaden | | | 17 | | 260 | 25 | | | 292 | 8 | | | 69 | 20 | 195 | 13 | 12 | 60 | | | | | 260 | 25 | | | | | 151 | 264 | 65 | | | |
| 139 | Wiesbaden | | | 11 | | 38 | 80 | | | 48 | 80 | | | 11 | 40 | 36 | 90 | | | | | | | 38 | 80 | | | | | 47 | 23 | 15 | | | |
| 140 | Wiesbaden | | | 28 | | 141 | 45 | | | 169 | 95 | | | 43 | 17 | 126 | 75 | | | | | | | 141 | 45 | | | | | 87 | 8 | 70 | | | |
| 141 | Wiesbaden | | | 11 | | 422 | 60 | | | 438 | 88 | | | 108 | 60 | 326 | 78 | | | | | | | 422 | 60 | | | | | 87 | 8 | 70 | | | |
| 142 | Wiesbaden | | | 6 | | 158 | 95 | | | 110 | 45 | 8 | | 20 | 45 | 95 | 6 | | | | | | | 158 | 95 | | | | | 58 | 59 | 75 | | | |
| 143 | Wiesbaden | | | 96 | | 1495 | 45 | 50 | | 1644 | 95 | 52 | 60 | 398 | 71 | 106 | 13 | 12 | 20 | | | | | 1495 | 45 | | | | | 58 | 80 | 2 | | | |
| 144 | Wiesbaden | | | 2 | | 97 | 65 | | | 100 | 15 | | | 24 | 94 | 75 | 21 | | | | | | | 97 | 65 | | | | | 13 | 39 | 15 | | | |
| 145 | Wiesbaden | | | 2 | | 54 | 30 | | | 54 | 80 | | | 3 | 70 | 41 | 10 | | | | | | | 54 | 30 | | | | | 35 | 25 | 95 | | | |
| 146 | Wiesbaden | | | 14 | | 159 | | | | 173 | | | | 43 | 27 | 129 | 78 | | | | | | | 159 | | | | | | 21 | | | | | |
| 147 | Wiesbaden | | | 14 | | 226 | 80 | | | 230 | 80 | | | 57 | 70 | 178 | 10 | | | | | | | 226 | 80 | | | | | 46 | | | | | |
| 148 | Wiesbaden | | | 18 | | 189 | 40 | | | 240 | 35 | | | 50 | 70 | 116 | 50 | 43 | 30 | | | | | 189 | 40 | | | | | 21 | 18 | 5 | | | |
| 149 | Wiesbaden | | | 15 | | 64 | 45 | | | 69 | 45 | | | 17 | 84 | 36 | 99 | 1 | 60 | | | | | 64 | 45 | | | | | 16 | 13 | 3 | | | |
| 150 | Wiesbaden | | | 15 | | 128 | 15 | | | 159 | 65 | | | 37 | 80 | 116 | 85 | | | | | | | 128 | 15 | | | | | 18 | | | | | |
| 151 | Wiesbaden | | | 10 | | 280 | 35 | | | 293 | 30 | | | 72 | 59 | 220 | 81 | | | | | | | 280 | 35 | | | | | 23 | 20 | 78 | | | |
| 152 | Wiesbaden | | | 8 | | 293 | 80 | | | 293 | 80 | | | 51 | 59 | 121 | 90 | | | | | | | 293 | 80 | | | | | 68 | 93 | 27 | | | |
| 153 | Wiesbaden | | | 10 | | 195 | 90 | | | 206 | 40 | | | 41 | 15 | 121 | 90 | | | | | | | 195 | 90 | | | | | 83 | 6 | 40 | | | |
| 154 | Wiesbaden | | | 7 | | 155 | 55 | | | 163 | 5 | | | 11 | 15 | 9 | | | | | | | | 155 | 55 | | | | | 24 | | | | | |
| 155 | Wiesbaden | | | 45 | | 1161 | 10 | 1 | | 1247 | 99 | | | 288 | 71 | 947 | 13 | 60 | | | | | | 1161 | 10 | | | | | 200 | 265 | 20 | | | |
| 156 | Wiesbaden | | | 68 | | 298 | 95 | | | 356 | 95 | | | 89 | 33 | 287 | | | | | | | | 298 | 95 | | | | | 69 | 169 | 70 | | | |
| 157 | Wiesbaden | | | 124 | | 584 | 30 | 25 | | 658 | 55 | | | 167 | 70 | 490 | 85 | | | | | | | 584 | 30 | | | | | 220 | 22 | 50 | | | |
| 158 | Wiesbaden | | | 46 | | 159 | 75 | | | 206 | 30 | | | 52 | 39 | 163 | 91 | | | | | | | 159 | 75 | | | | | 100 | 39 | 10 | | | |
| 159 | Wiesbaden | | | 16 | | 318 | 15 | | | 334 | 15 | | | 88 | 55 | 224 | 20 | 9 | | | | | | 318 | 15 | | | | | 15 | | | | | |
| 160 | Wiesbaden | | | 7 | | 16 | 35 | | | 23 | 35 | | | 5 | 34 | 17 | 51 | | | | | | | 16 | 35 | | | | | 55 | | | | | |
| 161 | Wiesbaden | | | 6 | | 29 | 80 | | | 29 | 80 | | | 7 | 17 | 22 | 13 | | | | | | | 29 | 80 | | | | | | | | | | |

Abrechnung des Zentral-Verbandes der Manner Deutschlands und verw. Berufsgenossen (Sitz Hamburg)

vom 1. Januar bis 31. Dezember 1897.

A. Zahlstellen.

Table with columns: Kreisnummer, Zahlstelle, and financial columns for 'Einnahme' and 'Ausgabe' (Kontostände, Beiträge, etc.). Rows list various locations like Albershof, Altenbök, Altenbrunlar, etc.